

Mitteilungen

Es verstarben:

Carsten E. HATTING am 30. Mai 2006 in Helerup,

Prof. Dr. Andrew Dalgarno McCREDIE am 7. Juni 2006 in Melbourne.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Hellmut FEDERHOFER zum 95. Geburtstag am 6. August,

Prof. Dr. Walter SALMEN zum 80. Geburtstag am 20. September,

Willibrord HECKENBACH zum 75. Geburtstag am 10. September,

Prof. Dr. Siegfried GMEINWIESER zum 70. Geburtstag am 27. September,

Prof. Dr. Thomas KOHLHASE zum 65. Geburtstag am 10. Juli,

Prof. Johannes FRITSCH zum 65. Geburtstag am 27. Juli,

Prof. Dr. Adolf NOWAK zum 65. Geburtstag am 4. August,

Prof. Dr. Anthony NEWCOMB zum 65. Geburtstag am 6. August,

Prof. Dr. Wolfgang RUF zum 65. Geburtstag am 29. August.

*

Dr. Klaus PIETSCHMANN hat sich im Sommersemester 2006 an der Universität Zürich im Fach Musikwissenschaft mit einer Schrift zum Thema *Laboratorium des Wandels – Wien und die Diversifizierung der Oper um 1800* habilitiert und zum 1. März 2006 eine Assistenzprofessur an der Universität Bern angenommen.

Dr. Gerhard POPPE hat sich am 14. Juni 2006 am Fachbereich Philologie/Kulturwissenschaften der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz, im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Arbeit lautet *Festhochamt, sinfonische Messe oder überkonfessionelles Bekenntnis? Studien zur Rezeptionsgeschichte von Beethovens Missa solemnis*.

Die Universität Bern hat auf Antrag der Philosophisch-historischen Fakultät Prof. Dr. Peter GÜLKE am 4. Dezember 2005 die Ehrendoktorwürde verliehen.

Prof. Dr. Rainer KLEINERTZ, Universität Regensburg, hat einen Ruf auf die W 3-Professur für Mu-

sikwissenschaft an der Universität des Saarlandes (Nachfolge Prof. Dr. Herbert Schneider) erhalten.

Seit dem Sommersemester 2006 werden die Professuren des Instituts für Musikwissenschaft und Musikpädagogik (Abteilung Musikwissenschaft) der Universität Frankfurt am Main durch PD Dr. Linda Maria KOLDAU (Lehrstuhlvertretung und Abteilungsleitung), PD Dr. Rainer BAYREUTHER (Historische Musikwissenschaft) und UD Dr. Gisa JÄHNICHEN (Musikethnologie) vertreten.

An der Hochschule für Musik und Theater Hannover findet vom 24. bis 26. November 2006 das internationale Symposium „Der Komponist als Erzähler. Narrativität in Dmitri Schostakowitschs Instrumentalmusik“ statt (Konzeption: Melanie Unsel und Stefan Weiss). Das Symposium bringt Referentinnen und Referenten aus den Disziplinen Musikwissenschaft, Musiktheorie, Slawistik und Narratologie zusammen und mündet in einen künstlerisch-wissenschaftlichen Dialog über das 7. *Streichquartett*. Nähere Informationen: M.Unsel@gmx.net oder Stefan.Weiss@hmt-hannover.de.

Bei der Mitgliederversammlung der Internationalen Joseph Martin Kraus-Gesellschaft e. V. am 30. April 2006 in Buchen (Odenwald), wurde Gerhart Darmstadt, Violoncellist, Dirigent und Professor für historische Aufführungspraxis und Kammermusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, zum neuen Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Vizepräsident wurde Roland Burger. Als Geschäftsführerin amtiert weiterhin Gerlinde Trunk und als Schatzmeister Volker Balles. Gleichzeitig wurde ein neuer Beirat gewählt, der sich aus den Bürgermeistern der Kraus-Städte, Persönlichkeiten der Region und Musikwissenschaftlern zusammensetzt. Die Internationale Joseph Martin Kraus-Gesellschaft (www.kraus-gesellschaft.de) wurde 1982 gegründet und setzt sich intensiv für die Erforschung, Dokumentation und Verbreitung der Werke und der Biographie von Joseph Martin Kraus (1756–1792) ein. Vorrangiges Ziel für die nächste Zeit wird das Vorbringen der *Kraus-Gesamtausgabe* mit musikalischen (Carus-Verlag) und literarischen Werken sein. Im Kraus-Jahr 2006 finden überregional und regional vielfältige Veranstaltungen statt, u. a. ein musikwissenschaftliches Symposium zum 250. Geburtstag von Kraus am 31. Juli 2006 in Aschaffenburg.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Sandberger entsteht seit März 2006 ein *Brahms-Briefe-Verzeichnis* (BBV), das als Verzeichnis sämtlicher Briefe von und an Johannes Brahms ein Standardwerk für die Forschung zu Leben und Werk des Komponisten werden soll. Die DFG hat drei Mitarbeiterstellen be-

willigt. Neben Dr. Christiane Wiesenfeldt arbeiten Andreas Hund M. A. und Fabian Bergener M. A. an dem Projekt mit. Neben kulturhistorisch-biographischen Aspekten bietet die Brahms-Korrespondenz mit ca. 10.000 Schriftstücken zentrale Angaben über Entstehung, Veröffentlichung, Quellenfiliation und Rezeption der Brahms-Werke. Im Kontext des *Brahms-Werke-Verzeichnisses* (1984) und der *Neuen Brahms-Gesamtausgabe* erscheint ein solches Verzeichnis als weiteres wichtiges Grundlagenwerk der Brahms-Forschung. Ein Verzeichnis der Briefschaften ist bislang ein großes Desiderat der Brahms-Forschung. Weder können heute an einem einzigen Fundort sämtliche (darunter etwa ein Drittel unpublizierte) Briefe recherchiert werden, noch ist es möglich, mithilfe einer chronologischen Ordnung der Briefe und Gegenbriefe Zeitabschnitte dieser Korrespondenz gezielt zu untersuchen. Ein neues BBV bietet die Möglichkeit, einer dringend notwendigen Bestands-Prüfung der Brahms-Briefschaften die systematische Katalogisierung dieser Quellen in einem zentralen Nachschlagewerk folgen zu lassen. Dieses könnte in naher Zukunft Grundlage einer unentbehrlichen, historisch-kritischen Neuedition der Brahms-Briefe sein. Für alle Hinweise auf unpublizierte Briefe sind wir sehr dankbar. Das Projekt ist unter der folgenden Adresse erreichbar: Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck, Villa Eschenburg, Jerusalemsberg 4, 23568 Lübeck; Tel. 0451/1505-414/401, www.brahms-institut.de.

Seit April 2006 ist ein von Prof. Dr. Andreas Ballstaedt und PD Dr. Ulrike Kienzle betreutes Forschungsprojekt der DFG an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf beheimatet, das sich mit der *Musikerpersönlichkeit Giuseppe Sinopoli* (1946–2001) befasst. Es wird das Lebenswerk Sinopoli erstmals wissenschaftlich erschließen und systematisch darstellen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die bemerkenswerte Interdependenz von Komposition,

Interpretation und Archäologie gelegt werden wird. Da Giuseppe Sinopoli mit vielen Menschen in Kontakt stand, die dem Projekt mit ihren Erinnerungen und Dokumenten helfen können, würden sich die Verantwortlichen über jeder Hinweis freuen. Erreichbar ist das Projekt unter der Adresse der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Musikwissenschaftliches Institut, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf, Tel. 0211/49 18 -223/221, Fax 0211/49 18-220, E-Mail: Andreas.Ballstaedt@rsh-duesseldorf.de, kienzle@casa-sinopoli.de, www.rsh-duesseldorf.de/Musikwissenschaft/index.php?content=Sinopoli.html.

*

Die Herausgeber der Reihe *Monumenta Monodica Medii Aevi* haben die Schriftleitung um den Abdruck der folgenden Zuschrift gebeten:

„Das vorletzte Heft dieser Zeitschrift (Jahrgang 59, Heft 1, S. 94–96) enthielt eine Besprechung des Buches von Silvia Wälli, *Melodien aus mittelalterlichen Horaz-Handschriften. Edition und Interpretation der Quellen*, Kassel u. a. 2002 (*Monumenta Monodica Medii Aevi. Subsidia*. Band III) durch Rudolf Flotzinger. Wie unterschiedlich man die Absicht, den Inhalt und den wissenschaftlichen Nutzen eines Buches beurteilen kann, zeigt ein Vergleich mit den Besprechungen derselben Arbeit in den folgenden Periodika: *Early Music History* 23 (2004), S. 285–305 (Sam Barrett), *Medium Aevum* 73 (2004), S. 116 f. (Leofranc Holford-Strevens), *Mittellateinisches Jahrbuch* 39 (2004), S. 301 f. (Andreas Traub), *Speculum* 80 (2005), S. 992 f. (Jan Ziolkowski), *Music & Letters* 86 (2005), S. 676 f. (James Grier).

Als Herausgeber der *Monumenta Monodica Medii Aevi*
 Andreas Haug
 David Hiley
 Karlheinz Schlager“